

Kreisheimattag am 31. Mai in Anholt

Die Stadt Anholt, seit der Neugliederung Ortsteil von Isselburg, feiert in diesem Jahr die 650. Wiederkehr des Jahres der Verleihung der Stadtrechte. Aus diesem Anlaß findet der Kreisheimattag, der die 41 Heimatvereine im Kreisgebiet alle zwei Jahre zusammenführt, am Samstag, 31. Mai, in Anholt statt.

Der Vorsitzende des Heimatvereins Anholt, Bernhard Barking, lädt alle Heimatvereine herzlich ein.

Anholt feiert an dem Wochenende das Jubiläumsfest, dessen Schirmherrschaft Fürst Carl-Philipp zu Salm-Salm übernommen hat, mit einem umfangreichen Programm. Auf der Schneidkuhle wird ein großes Zelt aufgebaut, in dem auch das Treffen der Heimatvereine abgehalten wird. In unmittelbarer Nähe des Zeltens ist ein ausreichend großer Parkplatz.



Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht der Vortrag "Denkmalpflege" von Professor Dr. Roland Günter, Fachhochschule Bielefeld.

Im Zeitablauf der Veranstaltung wird genügend Raum für die Kommunikation zwischen den Heimatvereinen und der Kreisheimatpflege vorgesehen.

Die Auftritte der Trachtengruppe des Heimatvereins Wessum und der "Alten Garde" im Heimatverein Wesseke sind freundliche Aufmerksamkeit an den gastgebenden Verein.

Nachmittags ist für die Heimatvereine Gelegenheit zu einer Besichtigung der Ausstellung im Schloß Anholt oder zu einem Spaziergang durch den Biotop

Wildpark der Anholter Schweiz.

An diesem Samstag wird auf dem Marktplatz ein Bauern- und Blumenmarkt veranstaltet und altes Handwerk gezeigt.

Kurz informiert

- **Frühjahrstagungen der Heimatvereine** am Donnerstag, 13. März, um 18.00 Uhr in Raesfeld, Villa Becker, und am Montag, 14. April, um 18.00 Uhr in Nienborg am Burgtor. Einzelheiten dazu auf Seite 4 unter Vereinsnachrichten.
- **Das vierte Symposium der Redakteure und Verleger Deutscher Heimatzeitschriften** im Deutschen Heimatbund findet von Freitag, 6. bis Samstag, 7. Juni, im Historischen Rathaus in Bocholt statt.
- Anlässlich des 775. Stadtjubiläums von Bocholt ist eine umfangreiche **Jubiläumsbroschüre** mit zahlreichen Farbfotos und einem Veranstaltungskalender für das ganze Jahr 1997 erschienen, die auch Wissenswertes über die Stadt beinhaltet.
- In den Jahreshauptversammlungen wurden als **Vorsitzende** wiedergewählt: **Josef Benning**, Heimatverein Wesseke und **Alfons Wellermann**, Heimatverein Velen.
- Der Arbeitskreis Deutsch-Polnische Nachbarschaft in der VHS Ahaus veranstaltet vom 15. bis 24. Juni 1997 eine Reise nach **Breslau** und **Krakau**. Für Radtouristen wird ein Ausflug nach **Danzig** vom 2. bis 9. August angeboten.
- Der **"Tag des offenen Denkmals"** findet im deutschen und niederländischen EUREGIO-Gebiet am 2. Wochenende im September, freibleibend für die Gemeinden und Heimatvereine, am 13. oder 14. statt.
- **Der Heimatverein Wesseke** stellt am Erntedankfest, **5. Oktober**, den auf dem Gelände des Heimathauses wiedererrichteten **Spieker**, in dem auch das umfangreiche Vereinsarchiv untergebracht ist, der Öffentlichkeit vor.

INHALT

AKTUELLES.....	2
JAHRESBERICHTE.....	3
VEREINSNACHRICHTEN.....	4
WAS - WANN - WO.....	6
IMPRESSUM.....	10

AKTUELLES

Lernort Museum für Schulen

Zu einem weiteren Kontaktlehrertreffen hatte **Kreisheimatpfleger Wolfgang Feldhege** Ende Februar in das Bocholter Stadtmuseum eingeladen. Initiiert von der Kreisheimatpflege, dient diese Einrichtung seit einigen Jahren der Kontaktpflege zwischen Grundschulen und Heimatvereinen. Jetzt ist das Kontaktangebot auf weiterführende Schulen ausgedehnt worden.

Während des Treffens ist die "walkman-Führung" für die Israhel v. Meckenem Abteilung im Stadtmuseum vom Geschäftsführer des Kuratoriums des Stadtmuseums, **Georg Ketteler**, vorgestellt worden.

Werner Sundermann, Leiter des Archäologischen Arbeitskreises im Verein für Heimatpflege Bocholt und Rektor i. R., hat einen Leitfaden für den Sachunterricht der Grundschulen mit dem Titel "Lernort Museum" erarbeitet, der die einzelnen Abteilungen des Stadtmuseums vorstellt. Mit seiner Kamera hat **Manfred Tangerding** diesen Leitfaden durch Fotografien optisch in trefflicher Weise bereichert. Die Texte und die farbigen und schwarz/weiß Bilder und das gelungene Layout ermöglichen eine schnelle und hervorragende Einführung und Übersicht über das Angebot des Stadtmuseums.

Für den "Lernort Museum" kann so für den Sachunterricht jeweils ein bestimmter Ausschnitt über Stadtgeschichte oder Heimatkunde erarbeitet und vor Ort in Augenschein genommen werden.

In dem Leitfaden sind Hinweise gegeben auf unterweisende ortsbezogene Literatur, die Raumaufteilung und die verwandte technische Ordnung.

Eine umfangreiche Quelle ist die Zeitschrift "Unser Bocholt", Heft 1, Jahrgang 1992, die das Stadtmuseum, Ort für Geschichte, Kunst und Kultur, ausführlich beschreibt.

Der Vorsitzende des Plattdeutschen Krings und stellvertretende Vorsitzende im Verein für Heimatpflege, **Dr. Heinrich Belting**, stellte während des Treffens die Sammlung aller plattdeutschen Texte als Reprint aus

der Zeitschrift "Unser Bocholt" vor. Eines der Anliegen der Heimatpflege ist der Erhalt und die Weitergabe der plattdeutschen Sprache an die nachwachsende Generation.

Das in der Trägerschaft der Stadt Bocholt und des Vereins für Heimatpflege Bocholt e. V. stehende Stadtmuseum bietet zu verschiedenen Ausstellungsthemen Führungsblätter an. Vorgeführt werden im Museum die Videofilme: "Weimarer Zeit bis zur Machtübernahme", "Bocholt in der NS-Zeit", "Schrecken der NS-Zeit - Wiederaufbau und Neuanfang", "Spuren jüdischen Lebens in Westfalen", "Der Anfang vom Ende: 3. Reich - Zerstörung", "Bocholt: Zerstörung 1945 - Einmarsch der Engländer - Zeitzeugen" und "Bocholt - Stunde 0: 1945 - Wiederaufbau".

Während diese Videofilme nicht ausgeliehen werden, ist die auditive Führung über "Israhel-van-Meckenen" für Einzelpersonen ausleihbar.

Von der Einbeziehung des "Lernortes Museum" in die Kontaktpflege zu den Grundschulen und weiterführenden Schulen erhofft sich die Heimatpflege auch einen stärkeren Besuch des Stadtmuseums, das ein Spiegelbild der Vergangenheit und Gegenwart der größten Stadt im Westmünsterlandkreis in seinen didaktisch gut aufbereiteten Abteilungen an seine Besucher, jung oder alt, weitergibt.

Kommunikationsforum der Osteuropaforschung

Das 1950 gegründete Herder-Institut unterstützt als wissenschaftliche Serviceeinrichtung mit seinen Sammlungen und als Forum der wissenschaftlichen Diskussion die Erforschung der Länder und Völker des östlichen Mitteleuropa in europäischen Bezügen. Das Arbeitsgebiet umfaßt - unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte der historischen deutschen Ostgebiete und der deutschen Siedlungsgebiete in Ostmitteleuropa - die Länder Polen, Tschechien, Slowakei, Estland, Lettland und Litauen, fallweise auch Weißrußland, die Ukraine und Ungarn. **Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben unterhält das Institut eine Bibliothek, ein Bildarchiv, ein Pressearchiv sowie eine Karten- und eine Dokumentensammlung und betreibt auch eigene Forschung.**

Das Institut bearbeitet und publiziert historische Quellen und Bibliographien und gibt wissenschaftliche Reihen und Zeitschriften heraus. Es regt als ein Forum für die internationale Ostmitteleuropaforschung den Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaftlern des In- und Auslandes an, führt wissenschaftliche Veranstaltungen durch und vergibt Stipendien. Es fördert den

wissenschaftlichen Nachwuchs auf seinem Arbeitsgebiet und arbeitet mit Einrichtungen des In- und Auslandes zusammen.

Die Bibliothek ist eine Forschungsbibliothek mit einem einzigartigen Bestand geistes- und sozialwissenschaftlicher Literatur Ostmitteleuropas, in osteuropäischen und westeuropäischen Sprachen, aus älterer und jüngster Zeit. Sie vereinigt rund 305.000 Bände, darunter 1.565 laufende Periodika. Eine Sondersammlung bietet Schrifttum, Noten und Schallplatten zur Musik Ostmittel- und Osteuropas (ca. 15.000 Einheiten).

Der Gesamtkatalog Ostmitteleuropa in der Bibliothek weist die einschlägigen Bestände von ca. 25 Bibliotheken der alten Bundesrepublik Deutschland und einigen ausländischen Bibliotheken nach (ca. 370.000 Nachweise). - **Die Bibliothek ist dem öffentlichen Leihverkehr angeschlossen und beteiligt sich seit 1995 am Bibliotheksinformationssystem (PICA). Über 25.000 Titel sind on-line abfragbar.**

Im Bildarchiv des Herder Instituts werden ca. 400.000 Bildträger (Fotos, Negative, Dias, Postkarten, Bauzeichnungen, Grafiken) aufbewahrt. Die Sammlung konzentriert sich auf die Staaten Ostmitteleuropas: Polen, Tschechien, baltische Länder, wobei die historischen deutschen Ost- und Siedlungsgebiete besondere Berücksichtigung finden. Schwerpunkt der Sammlung sind kunst- und kulturgeschichtliche Aufnahmen. Thematisch umfassen die Bestände An- bzw. Übersichten städtischer und ländlicher Siedlungen (Luftbildsammlung), Dokumentationen öffentlicher und privater Bauwerke (z. B. Kirchen, Schlösser, Gutshäuser, Rathäuser, Denkmale) mitsamt ihres Inventars, sowie Porträts historischer Persönlichkeiten und Darstellungen fest- und alltäglicher Ereignisse.

Neben den Aufgaben der Bestandsvermehrung werden für Privatpersonen und Institutionen im hauseigenen Fotolabor Abzüge hergestellt.

Dabei bleiben die Bildrechte beim Bildarchiv. Die gelieferten Abzüge sind nur für private Zwecke bestimmt und dürfen nicht vervielfältigt werden.

Für eine Veröffentlichung des Fotos in einem Buch, einer Zeitschrift etc. ist eine Reproduktionsgenehmigung beim Bildarchiv des Herder-Instituts einzuholen und eine Reproduktionsgebühr zu entrichten.

Das Institut ist an weiteren Fotosammlungen, Dokumenten, Familienarchiven, Nachlässen und Einzelarchivalien zu historischen und topographischen Themen der historischen deutschen Ost- und Siedlungsgebiete interessiert, wie aus einem Schreiben an das Patenschaftsbüro Kreis Breslau-Land in der Kreisverwaltung hervorgeht.

Adresse: Herder-Institut, Gisonenweg 5-7, D-35037 Marburg, Telefon-Nr.: 0 64 21/1 84-0, Telefax: 0 64 21/1 84-1 39.

Öffnungszeiten: montags bis donnerstags von 8.15 bis 16.30 Uhr, freitags von 8.15 bis 15.00 Uhr.

Öffnungszeiten Bibliothek: montags bis freitags von 8.00 bis 17.30 Uhr.

JAHRESBERICHTE

Aussagekräftig - Jahresfragebogenberichte

In den ersten Monaten eines neuen Jahres finden in den meisten Heimatvereinen die Jahreshauptversammlungen statt. **Rechenschaft über die Arbeit in den Vereinen wird aber nicht nur von den Mitgliedern gewünscht, sondern auch von der Kreis- und Heimatgebietspflege und dem Westfälischen Heimatbund.**

Deshalb werden an die Vereine Fragebögen mit Standardfragen verschickt, gebeten, diese auszufüllen, durch schriftlich vorliegende Jahresberichte zu ergänzen und an den Kreisheimatpfleger oder die Kreisheimatpflege im Kulturamt der Kreisverwaltung zurückzuschicken.

Die Berichte geben der Kreisheimatpflege, dem Heimatgebietsleiter und dem Westfälischen Heimatbund Auskunft über die Aufgaben, die von Heimatvereinen wahrgenommen werden. Aus diesen Antworten ergeben sich Aufschlüsse über die verschiedenen Schwerpunkte. Die Fragebögen werden vom Westfälischen Heimatbund (WHB) statistisch ausgewertet. Der Zentralverband bekommt dadurch die Möglichkeit, die Anzahl von eigenen Publikationen der Vereine, die Herausgabe von Büchern und die Arbeit in speziellen Gebieten wie Archäologie, Genealogie, Geschichtsforschung, um nur einige zu nennen, zu erfassen. Die Adressen der Vereine und des jeweiligen Vorsitzenden werden auf dem neuesten Stand gehalten. Der Mitgliederbestand wird aber nicht akribisch festgehalten. Die Heimatvereine führen pro Mitglied DM 0,75 vom Jahresbeitrag nach Münster ab.

Die Jahresberichte lesen und werten aus: Der Kreisheimatpfleger, seine Stellvertreter für ihre Gebiete und der Heimatgebietsleiter für das Münsterland, Ignaz Wessel Freiherr von Landsberg-Steinfurt, Drensteinfurt.

Für Kreisheimatpfleger Wolfgang Feldhege und seine Vertreter, Manfred Uhling und Josef Benning, ist es wichtig, daß möglichst alle Vereine die beantworteten Fragebögen zurückgeben.

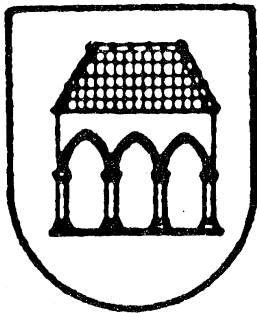
Die Jahresfragebogenberichte sind aussagekräftig und sinnvoll. Aus ihnen läßt sich ablesen, welche Ein-

richtungen für die Heimatpflege in den Städten und Gemeinden vorhanden sind, welche Schwerpunkte sich der einzelne Verein vorgenommen hat, welche Erfahrungen gemacht worden sind bei bestimmten Aktionen, wie die Zusammenarbeit mit anderen örtlichen Vereinen und den Kommunen gehandhabt wird und wie umfangreich der ehrenamtliche Einsatz ist.

Es hat viel für sich, wenn ein Informationsfluß zwischen den Heimatvereinen besteht. Dadurch können nicht nur positive und negative Erfahrungen weitergegeben werden, sondern auch Anregungen und Ideen.

25 Jahre fundamentale Stützen

Die Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Wessum fand im Januar in der Tagesstätte im alten Wohnheim, vordem einmal Krankenhaus, statt. **Vorsitzender Manfred Uhling** überreichte dem



Leiter Heinrich Diehlmann einen Scheck für die Reparatur des "Wessumer Krankenhausglöckchens". Nach jahrelangem Stummsein läutet es nun wieder zu den Angeluszeiten, wie früher einmal. Eine alte Tradition in Wessum ist

wieder belebt worden.

In seiner Laudatio dankte Ortsvorsteher Werner Waldmann dem Heimatverein auch namens des Rates und der Verwaltung der Stadt Ahaus für seine umfangreiche Jahresarbeit, die sich bereichernd auf den gesamten Ort auswirke. Die gute Zusammenarbeit mit anderen örtlichen Vereinen und der Kommune wurde ebenfalls hervorgehoben. Aus dem Rückblick auf das Jahr 1996 sprach der Ideenreichtum bei den Aktivitäten und die gute Resonanz der Bevölkerung bei den verschiedenen örtlichen und auswärtigen Veranstaltungen.

Mit großem Interesse hörten die zahlreichen Mitglieder den Vortrag von **Dr. Annette Menke**, Leiterin des Kreismuseums in Vreden zu dem Thema "Bedeutung und Praktiken in der örtlichen Brauchtumpflege".

Nach mehr als 25jähriger Vorstandstätigkeit schieden aus und wurden als Ehrenmitglieder berufen: Paul Heynk, Heinz Gesing, Heinz Brüning und Willi Lähn. Durch die Verleihung der Vereinsehrennadel war ihre Arbeit als "fundamentale Stütze" im Verein bereits gewürdigt worden.

Neu in den Vorstand sind gewählt worden: Paul Weißling als Leiter der Fachstelle Orts- und Landschafts-

pflege, Werner Herbers als Vertreter für den Bereich Landwirtschaft und Stephanie Uhling als stellvertretende Schriftführerin. Michael Gerling übernimmt jetzt die Aufgabe des stellvertretenden Schatzmeisters.

Das Jahresprogramm 1997 umfaßt neben zahlreichen Traditionsveranstaltungen Pättkesfahrten, Wanderungen, Tagesausflüge und Ausstellungen im Heimathaus.

VEREINSNACHRICHTEN

Frühjahrstagungen in Raesfeld und Nienborg

Die Vorsitzenden der Heimatvereine aus dem Altkreis Borken treffen sich mit dem stellvertretenden Kreisheimatpfleger Josef Benning am Donnerstag, 13. März, um 18.00 Uhr in der Villa Becker, Weseler Str. 22, Raesfeld, zu ihrer Frühjahrstagung.

Maria Leister, Vorsitzende des gastgebenden Heimatvereins Raesfeld, wird das Begegnungszentrum der Gemeinde vorstellen.

Bürgermeister Udo Röbing referiert zu dem Thema "Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Heimatvereinen".

Stellvertretender Kreisheimatpfleger Josef Benning erstattet einen Bericht von der Tagung des Westfälischen Heimatbundes in der "Versicherungsprobleme der Heimatvereine" im Mittelpunkt standen.

Stellvertretender Kreisheimatpfleger Manfred Uhling lädt nicht nur die Vorsitzenden der Heimatvereine aus dem Altkreis Ahaus zur Frühjahrstagung am Montag, 14. April um 18.00 Uhr nach Nienborg ein, sondern Vorstandsmitglieder aller Heimatvereine des Kreises. Im Mittel der Tagung steht ein Referat von Dr. Lutz Wetzlar, Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe Münster; zu dem Thema "**Können die westfälischen Dörfer noch schöner werden**".

Dr. Wetzlar ist als Leiter der Landeskommission bei dem Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" in allen sich daran beteiligenden Gemeinden des Kreises Borken gut bekannt.

Die Heimatvereine werden am Burgtor von Franz Nacke, Vorsitzender des Heimatvereins Nienborg, empfangen. Anschließend führt Pfarrer Niehove durch die Pfarrkirche Peter und Paul. Nach der Besichtigung der Burganlage unter Führung von Franz Nacke ist im Burgkeller im "Langen Haus" eine Kaffeetafel gedeckt, wo dann auch die Tagung stattfindet.

Die Gemeinde Nienborg feiert in diesem Jahr ihr 800jähriges Bestehen. Ein Anlaß für den rührigen Heimatverein, die Heimatvereine des Kreises zu einer

Sternfahrt mit dem Fahrrad in die Jubelgemeinde einzuladen. Der Termin wird während der Frühjahrstagung festgelegt.

Aus organisatorischen Gründen bittet stellvertretender Kreisheimatpfleger Manfred Uhling um eine Anmeldung bis zum 7. April.

Adresse: Manfred Uhling, Eichenallee 25, 48683 Ahaus-Wessum, Telefon-Nr.: 0 25 61 / 35 20 (p) oder 0 25 61 / 95110 (d).

Die Teilnehmer der Frühjahrstagung finden ausreichende Parkmöglichkeiten an der Landesmusikakademie, ist ausgeschildert. Von dort ist es nur ein "Katzensprung" bis zum Burgtor.

Wanderung entlang der Berkel

Der Heimatverein Stadtlohn hat sich Ende Januar zu einer Winterwanderung entlang der Berkel aufgemacht. **Vorsitzender Hubert Vogtt** erzählte den Wanderern vom früheren Verlauf des Flusses, von den Fischteichen in der Nähe der Berkel und vom ehemaligen Losberg, einmal eine Wanderdüne, die abgetragen wurde. An dem Fluß gab es Bleichen für die Wäsche. Es kam und kommt auch heute sehr oft zu Überschwemmungen, die wegen des natürlichen Wasserverlaufs ganz normal sind.

Das Umweltamt des Kreises Borken schreibt in einem Info-Faltblatt zu der Berkel: "Die Quelle der Berkel liegt auf 127 m NN im Kreis Coesfeld südöstlich der Stadt Billerbeck an den westlichen Ausläufern der aus Mergel- und Kalkgestein aufgebauten Baumberge. Bis zum Überfließen der deutsch-niederländischen Grenze nach 64,5 km Fließstrecke hat der Fluß über 100 m Höhenunterschied überwunden. Die Berkel mündet bei Zutphen in der niederländischen Provinz Gelderland in die IJssel und weist eine Gesamtlänge von 110 km auf.

Das Gewässereinzugsgebiet umfaßt auf der deutschen Seite ca. 430 km². In den Niederlanden kommen weitere 350 km² hinzu.

Im Vergleich mit einer historischen Karte aus dem Jahre 1766 "abgemessen durch Joan Henri Berteling" ist besonders hervorzuheben, daß die Berkel in weiten Abschnitten - nahezu unbegradigt und daher noch naturnah mäandrierend - bis heute ihr Flußbett selbst gestalten konnte.

Fließgewässer und Aue bilden eine untrennbare, funktionale ökologische Einheit. Wie pulsierende Adern einen lebenden Organismus, so durchziehen Fließgewässer einen Landschaftsraum. Von ihrer Qualität und dem Zustand der Auen hängt die Selbstreinigungskraft des Gewässers, die Leistungsfähigkeit und der Artenreichtum des gesamten Naturhaushaltes ab."

Bernhard Fischer zeigte der Wandergruppe anschließend im Haus Hakenfort seine Dias über die Berkel von der Quelle bis zur Mündung. Der Archivar des Heimatvereins hat nicht nur den Verlauf des Flusses mit der typischen Flußlandschaft auf den Film gebannt, sondern auch markante Gebäude in den Dörfern und Städten, durch die sich die Berkel, mal schmaler, mal breiter, schlängelt. Die Zuschauer waren überrascht von den vielen Sehenswürdigkeiten, die am Fluß liegen, aber auch von der plötzlichen Einleitung der Berkel in die IJssel.

Fotografien der Amtsbürgermeister

Der Heimatverein Gemen hat in einem Schreiben an den Stadtdirektor der Stadt Borken, Rolf Lührmann, den Vorschlag unterbreitet, Fotografien der Amtsbürgermeister der bis 1969 bestehenden Ämter Gemen-Weseke und Marbeck-Raesfeld im Rathaus aufzuhängen. Mit dieser Bilderserie sollen die bereits im Flur der ersten Etage hängenden Fotografien der Bürgermeister der früheren Stadt Borken ergänzt werden. Amtsbürgermeister für das Amt Gemen-Weseke waren von 1946 bis zur Neugliederung 1969: Josef Stewering, Gemen; Bernhard Wendholt, Weseke; Heinrich Kipp, Gemen; Josef Sievers, Gemen und August Büning, Weseke.

Die Bilder von den elf Bürgermeistern der Stadt Gemen und der Gemeinde Gemen-Kirchspiel aus dieser Zeit werden im Heimathaus Grave aufgehängt.

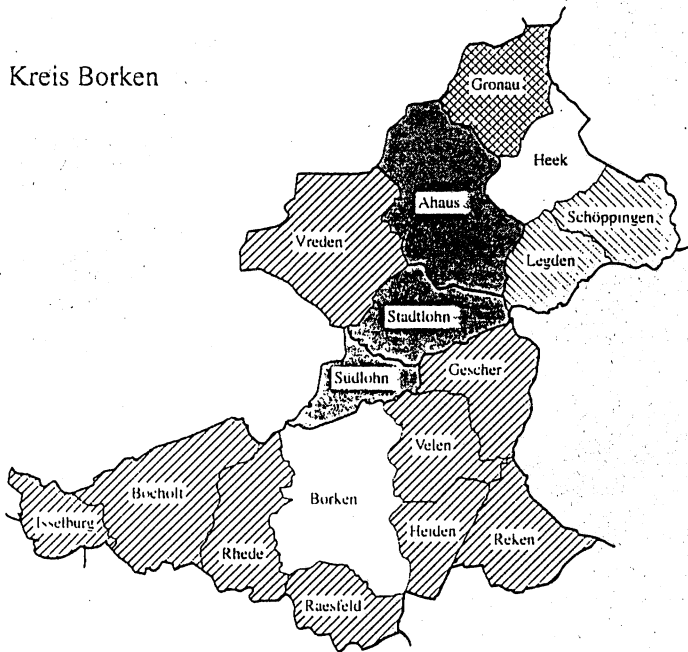
Unverzichtbar - Flurnamenbuch Borken

Während eines Arbeitsgespräches zwischen dem Kulturstadtrat der Stadt Borken, vertreten durch Amtsleiter Johannes Pöpping und Monika Böing, dem Stadtplaner Hubert Effkemann und Vorständen der fünf Heimatvereine im Stadtbereich, wurde auch die Bearbeitung und Herausgabe eines Flurnamenbuches für die Stadt Borken in ihrer heutigen Größe angesprochen. Die Vertreter der Heimatvereine sind übereinstimmend der Meinung, daß für die Kreisstadt Borken die Flurnamenforschung unverzichtbar ist. Alle Vereine sind bereit, bei der Sammlung der Flurnamen tatkräftig mitzuhelfen. Dazu müssen Zeitzeugen befragt werden.






Als Folge der Flurzusammenlegungen in den letzten Jahrzehnten sowie durch Straßenneubauten, Flußbegradigungen und Neubausiedlungen verliert sich heute immer mehr das Wissen um die noch mündlich überlieferten Flurnamen. Der Namensschatz stellt jedoch eine so wertvolle sprach- und kulturgeschichtliche

Quelle dar, daß eine Bestandsaufnahme nicht nur wünschenswert, sondern auch unverzichtbar erscheint. Denn die Erfassung und Inventarisierung der gegenwärtig noch gebräuchlichen Flurnamen ist für die Agrar- und Sozialgeschichte, für die historische Geographie und für die Sprachwissenschaft von besonderer Bedeutung.

Kreis Borken



Bearbeitungsstand des Projekts „Westmünsterländische Flurnamen“ (Herbst 1996)

-  Vorarbeiten liegen teilweise vor; Publikation z. Z. ungewiß
-  Publikation der gegenwärtigen Überlieferung in Vorbereitung
-  Publikation der gegenwärtigen Überlieferung sowie der ersten Grundsteuerkatasteraufnahme (1827) in Vorbereitung
-  Gegenwärtige Überlieferung bereits veröffentlicht
-  Gegenwärtige Überlieferung und erste Grundsteuerkatasteraufnahme (1826–1828) bereits veröffentlicht

Inzwischen sind im Kreis Borken 15 Flurnamenbücher von jungen Wissenschaftlern geschrieben und mit Unterstützung des Landeskundlichen Institutes in Vreden herausgegeben worden. Als 15. Buch ist der Band Schöppingen erschienen. Im Heimatbrief Nr. 118, Dezember 1996, ist darüber berichtet worden.

WAS - WANN - WO

Museumsprogramm 1997 in Gescher

Für das Jahr 1997 ist wieder ein abwechslungsreiches Programm geplant, das neben Aktionsnachmittagen, Konzerten und Kunstmärkten auch drei Wechselausstellungen umfaßt.

Aktionsnachmittage für Kinder und Jugendliche

Künstlerisch und handwerklich können sich Kinder und Jugendliche an Aktionsnachmittagen betätigen. Unter fachkundiger Leitung werden Arbeiten aus Moosgummi am 8. April angefertigt.

An vier weiteren Aktionsnachmittagen können große und kleine Museumsforscher aktiv werden, wenn die Teilnehmer nicht nur mit Papier und Bleistift in den einzelnen Museen "stöbern" werden.

Am 10. Juni werden im Museumshof allerhand interessante Haushaltsgeräte in Küche und Speisekammer untersucht und -wenn möglich- auch ausprobiert.

Im Glockenmuseum gibt es am 8. Juli nicht nur historische Kirchenglocken zu erforschen, sondern es können auch eigene Abgüsse von alten Verzierungen hergestellt werden.

Selbstgebackenes Brot gibt es am 15. Juli, wenn der Donnerstagskreis des Heimatvereins wieder einen Backnachmittag auf dem Museumshof veranstaltet.

Die alte Zimmermannskunst des Museumshofes steht im Mittelpunkt des Aktionsnachmittages am 9. September. Museumsforscher können dann das Fachwerk des Museumshofes untersuchen.

Längst in Vergessenheit geratene Kinderspiele aus "oallen Tieden" sollen am 7. Oktober vorgeführt und ausprobiert werden.

Am 25. November, 2. und 16. Dezember gibt es wieder spannende und nachdenkliche Geschichten für große und kleine Leute zu hören.

Museumskonzerte

Die Reihe der Museumskonzerte werden mit einem Kammerkonzert der Musikschule Ahaus am Sonntag, 8. Juni, eröffnet. Im Juli folgt ein Museumskonzert des Handglockenchores aus Manassas/USA; der bei dem Gescheraner Chor zu Gast sein wird.

Wechselausstellungen

Für die diesjährige Museumssaison sind im Kutschenmuseum drei Wechselausstellungen in der Vorbereitung. Gemeinsam mit dem Bildungstreff Gescher

werden in der Zeit vom 16. März bis 13. April Hobbykünstler ihre Aquarelle und andere Kunstwerke ausstellen.

Vom 8. Juni bis zum 29. Juni wird Sabine Andersen Scherenschnittmotive von Annette von Droste-Hülshoff präsentieren. Im Jubiläumsjahr der Droste wird mit der Ausstellung auf diesen Schaffensbereich der berühmten Münsterländerin eingegangen.

Richtig "bärig" wird es vom 21. September bis zum 26. Oktober im Kutschenmuseum zugehen. Unter dem Titel "Die Bären sind los" wird eine Vielzahl von historischen und modernen Teddybären in den unterschiedlichsten Variationen im Museum zu sehen sein. In der Sonderausstellung dreht sich alles um den beliebten Teddybären und seine Geschichte. Wer sich mit interessanten Bären, Bärenbüchern, Bären geschichten etc. an der Ausstellung beteiligen möchte, benachrichtige die Museumsleitung telefonisch.

Kunstmärkte

Das Glockenmuseum verwandelt sich im März und November in einen abwechslungsreichen Kunstmarkt. Vom 8. bis zum 16. März können Kunstwerke und Handarbeiten nicht nur besichtigt, sondern auch erworben werden. Für Kinder wird an drei Nachmittagen (10., 11. und 12. März) ein interessantes Oster-Bastel-Programm angeboten. Während sich die Mütter auf dem Ostermarkt umsehen, können Kinder und Jugendliche im benachbarten Alten Rathaus unter fachkundiger Anleitung töpfern, basteln oder Seidenmalerei ausprobieren. Als Termin für den Kunst- und Adventsmarkt haben die Organisatoren den Zeitraum vom 15. bis zum 30. November vorgesehen.

Künstler und Interessenten, die sich an den Kunstmärkten im März oder November beteiligen oder wer das eine oder andere interessante Ausstellungsstück (Teddybären, Bärenbücher, altem Kinderspielzeug etc.) für die Wechselausstellungen zur Verfügung stellen möchte, können mit der Museumsleitung Kontakt aufnehmen.

Weitere Auskünfte gibt es unter der Telefon-Nr.: 0 25 42 / 71 44 und 9 80 11.

Adresse: Stadt Gescher, Marktplatz 1, 48712 Gescher.

40 Jahre DSKG in Niederschlesien

Am 2. und 3. Mai 1997 werden die Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaften in Waldenburg und Breslau das 40. Jubiläum der Gesellschaft feierlich begehen. Anlässlich des Jubiläums ist in Bad Salzbrenn eine Tagung über die historische Entwicklung

der Gesellschaft geplant. Außerdem sollen anhand einer Ausstellung die kulturellen Aktivitäten der Gesellschaft dargestellt werden.

Die DSKG in Waldenburg und Breslau laden damalige Mitglieder zur Jubiläumsveranstaltung ein. Sie schreibt: Wir bitten alle Interessenten, sich bis zum 31. März in den Geschäftsstellen der DSKG in Waldenburg und Breslau für die Jubiläumsveranstaltung anzumelden.

Außerdem bitten wir die ehemaligen Mitglieder um Unterstützung bei der geplanten Ausstellung. Wir suchen jegliches Material, das die Ausstellung über die Entwicklung der DSKG bereichern könnte. Vielleicht hat noch jemand Zeitungsartikel, Fotos oder andere Erinnerungen, die das Leben in der Gesellschaft widerspiegeln.

Adresse: Deutsche Sozial-Kulturelle Gesellschaft, ul. Henryka Probusa 9, 50-242 Wrocław, Telefon-Nr.: 0 71/22 84 22, P. O. Box 0611, PL-50-300 Wrocław 6.

Westmünsterländische Hofanlage geöffnet

Die historische Hofanlage im Stadtpark von Vreden ist direkt am Ufer der Berkel gelegen. Sie besteht aus elf Gebäuden. Allesamt sind sie Originalobjekte, die aus verschiedenen Orten im Kreis Borken hierher versetzt wurden.

Die Hofanlage befindet sich in der Obhut des Heimatvereins Vreden und bildet heute einen Teil des 200 Meter entfernten Hamaland-Museums, Kreismuseum Borken. Von dort aus werden auch Führungen durch das Museum organisiert.

Im Bereich der Hofanlage wird die frühere Bau-, Lebens- und Arbeitsweise eines Bauern mit mittelgroßem Anwesen im Westmünsterland dokumentiert.

Das kulturgeschichtliche Denkmal vermittelt ein anschauliches und lebhaftes Bild bäuerlicher Kultur und dient als Stätte volkskundlicher Bildung und Forschung.

In einem Faltblatt werden die einzelnen Gebäude ausführlich beschrieben.

Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags von 10.00 bis 17.00 Uhr.

Eintritt (einschließlich Museumsbesuch): Erwachsene 3,- DM; Schüler 1,50 DM; Gruppen ab 10 Personen 2,- DM; Schulklassen frei.

Schülerarbeitsbögen gibt es zu verschiedenen Themenbereichen. Führungen können nach telefonischer Absprache vereinbart werden.

Westmünsterländische Hofanlage am Hamaland-Museum Vreden, Kreismuseum Borken, Butenwall 4, 48691 Vreden, Telefon-Nr.: 0 25 64 / 10 36.

Dauerparkplätze für Pkw und Busse an der Post und an der Hamaland-Sporthalle, Up de Bookholt; vor dem Museum einige Kurzzeitparkplätze für Pkw.

Weitere Sehenswürdigkeiten in Vreden:

Stiftskirche mit Hungertuch, Pfarrkirche St. Georg mit Antwerpener Altar, Barockkirche Zwillbrock, Zwillbrocker Venn.

Die Droste im Stadtmuseum Münster

Unter dem Titel "Zwischen Fügsamkeit und Selbstverwirklichung" wird vom 9. März bis 31. August 1997 im Stadtmuseum Münster eine Ausstellung anlässlich des 200. Geburtstags der westfälischen Dichterin Annette von Droste-Hülshoff gezeigt.

Die Ausstellung zeigt Annette von Droste-Hülshoff in ihrem zeitgeschichtlichen und gesellschaftlichen Umfeld. Viele, teilweise bisher noch nie öffentlich gezeigte Objekte aus dem Besitz und der Umgebung der Dichterin, vermitteln ein anschauliches Bild ihres Lebens und der Entstehungsbedingungen ihres Werkes. Da ihr Werk nicht eigentlich ausstellbar ist, sondern gelesen werden will, wird die Ausstellung ergänzt durch Auszüge aus ihren Gedichten und Briefen, präsentiert durch unterschiedliche Medien.

Zur Ausstellung erscheint eine Begleitpublikation.

Adresse: Stadtmuseum, Salzstraße 28, 48143 Münster, Telefon-Nr.: 02 51 / 4 92 - 45 02/03.

Öffnungszeiten: täglich außer montags von 10.00 bis 18.00 Uhr, an Feiertagen gelten besondere Öffnungszeiten. Der Eintritt ist frei.

Tiertod - Wirklichkeiten und Mythen

Im Borkener Stadtmuseum wird vom 9. März bis zum 27. April 1997 die Ausstellung "Tiertod - Wirklichkeiten und Mythen" gezeigt.

Der Tod ist mit dem Leben untrennbar verknüpft. Nicht nur die ökologische Notwendigkeit des Stoffkreislaufs erzwingt diese Tatsache, auch die begrenzten Lebensräume des Erdballs wären ohne das Phänomen Tod schon nach kurzer Zeit erschöpft gewesen. So ist der Tod etwas prinzipiell Normales. Nicht nur die Todesarten haben sich im Laufe der Zeit verändert und vermehrt, auch das Verhältnis der Mitwelt zum Tiertod ist unterschiedlich, sein Auftreten des Menschen gesellschaftsabhängig: Tod hat Geschichte.

Das Verhältnis von Tier und Mensch verändert sich - auch das bemerken wir am Beispiel des Tiertodes - seit der beginnenden Neuzeit. Es wird zum reinen Heimtier, ohne alle "natürlichen" Funktionen, die Anlaß zu seiner Domestikation boten.

Vorankündigung

In Zusammenarbeit mit der VHS Borken wird vom 11. Mai bis 29. Juni 1997 **eine Ausstellung über "Clemens August Graf von Galen"**, sein Leben und Wirken in Bildern und Dokumenten, gezeigt. In dieser Ausstellung wird auch der Besuch des Bischofs in Borken anlässlich der Firmung im Mai 1938 dokumentiert. Diese Ausstellung wird von Professor Dr. Kuropka, Universität Vechta eröffnet, der als Historiker das Leben und Wirken des Bischofs erforscht hat und als exzellenter Kenner des Löwen von Münster gilt.

Adresse: Stadtmuseum Borken, Marktpassage 6, 46322 Borken, Telefon-Nr.: 0 28 61 / 9 39 - 221 oder 6 60 07.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr, Samstag von 10.00 bis 12.30 Uhr, Sonntag von 10.00 bis 12.30 Uhr und von 14.30 bis 17.00 Uhr.

Arbeiten von Walter Wittek

In der Villa van Delden in Ahaus werden vom 10. Mai bis 1. Juni "Skulpturen, Zeichnungen und Bilder des Künstlers Walter Wittek" gezeigt. Walter Wittek wurde 1943 in Schoppinitz/Polen geboren. Nach einer Lehre als Stahlgraveur studierte er an der Akademie der bildenden Künste Nürnberg.

Lehrtätigkeit an der Fachhochschule Hildesheim; seit 1982 als freischaffender Künstler in Vreden tätig.

Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen, u. a. in der Bundesrepublik Deutschland, Italien, Niederlande und Belgien.

Walter Wittek wurde u. a. mit dem Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Bayerischen Staatspreis ausgezeichnet.

Die Skulpturen im Park bleiben bis zum 29. Juni stehen.

Der Eintritt ist frei.

Adresse: Villa van Delden, Bahnhofstraße 91, 48683 Ahaus, Telefon-Nr.: 0 25 61 / 7 22 75

Informationen: Stadt Ahaus, Schul- und Kulturamt, Rathausplatz 1, 48683 Ahaus, Telefon-Nr.: 0 25 61 / 7 22 87.

Biologische Station Zwillbrock

Es liegt das umfangreiche Programm 1/97 vor, auf dessen Titelseite ein Buchfink auf einem blühenden Kirschbaumzweig sitzt, der zu den häufigsten Vogelarten Mitteleuropas zählt. Im Vorwort zu dem Programm heißt es: "Das Naturschutzzentrum Westliches Münsterland hat in den vergangenen Jahren eine kontinuierliche Entwicklung genommen. Mittlerweile gehört

das Bildungswerk der Biologischen Station Zwillbrock zu den anerkannten Weiterbildungsträgern im Kreis Borken. Viele Naturschutzthemen erfreuen sich an einer intensiven Nachfrage und zeigen den Bedarf für ein praktisches "Natur Erleben" auf.

Die Biologische Station arbeitet als Träger der Weiterbildung im Gebiet des Kreises Borken als Bindeglied zwischen dem amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutz."

Angeboten werden unter anderem Studienfahrten, auch in die Niederlande, Gartenreisen, Radtouren, Natursprechstunden, Natur- und Kultur, Fotoexkursionen, Naturerlebnisse für Kinder und eine Fortbildung für Imker.

In der Station finden Wanderausstellungen des Naturschutzzentrums NRW/LÖBF statt. März/April "Naturschutz in Nordrhein-Westfalen"; Mai/Juni "Naturnahe Gärten" und Juli/August "Der Boden lebt".
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 16.30 Uhr, Freitag von 8.00 bis 14.30 Uhr und Samstag und Sonntag von 10.00 bis 17.00 Uhr.

Das Bildungsprogramm liegt in zahlreichen öffentlichen Einrichtungen aus. Es wird auch zugeschickt.

Adresse: Naturschutzzentrum Westliches Münsterland, Zwillbrock 10, 48691 Vreden.

Telefon-Nr.: 0 25 64 / 8 71; Fax: 0 25 64 / 8 32.

Das Programm der Akademie Klausenhof

Ihre "tips, termine und tagungen" bis Ende Juni 1997 hat die Akademie -Landjugendakademie- Klausenhof jetzt wieder in einem Faltblatt vorgelegt. Es umfaßt u. a. die Angebote "Radiowerkstatt", "Kommunikation und Medien", "Interkultureller Dialog und Integration", "Ländliche/Umwelt-Bildung", Religion, Meditation und Entspannung", "Begegnungen in Europa" und "Sprachkurse".

Landschaftlich reizvoll am Schnittpunkt zwischen Niederrhein und Münsterland in Hamminkeln-Dingden bei Wesel gelegen, ist die Akademie Klausenhof eine der größten Weiterbildungseinrichtungen in katholischer Trägerschaft in Deutschland. Sie wurde 1959 als bundeszentrale Bildungseinrichtung der Katholischen Landjugendbewegung KLJB begründet und hat seither ständige Erweiterungen und Veränderungen erfahren. Schwerpunkte der Abteilung Landjugendakademie sind heute Seminare für Multiplikatoren in der Jugendarbeit, ländliche Bildung, Seniorenkurse, Entwicklungspolitik, Ausländerarbeit, EDV-Kurse.

Außerdem führt der Klausenhof in seiner Abteilung Berufliche Fortbildung/Qualifizierung Vollzeitlehrgänge für ausbildungsplatzsuchende Jugendliche und für arbeitssuchende Akademiker/-innen, Vollzeitlehrgänge

im gewerblich-technischen Bereich sowie berufs begleitende Lehrgänge durch.

In der Abteilung Berufliche Rehabilitation werden Umschulungslehrgänge und in der Abteilung Ausländerarbeit Kurse zur Integration jugendlicher Ausländer sowie Deutschkurse für Ausländer angeboten.

Anmeldungen und Anfragen: Akademie Klausenhof, Klausenhofstr. 100, 46499 Hamminkeln-Dingden, Telefon-Nr.: 0 28 52/89-3 26 oder -0, Fax: 0 28 52/89-3 00.

Schreibwerkstatt für Junggebliebene

Das DRK-Bildungshaus Umwelt und Gesundheit bietet ein Seminar an sechs Abenden an, in dem "Schubladentexte" oder Texte, die schon lange verfaßt werden sollten, erarbeitet und niedergeschrieben werden. In dem Programmteil dazu heißt es: Darüber hätte ich ein Buch schreiben können, ein fast schon geflügeltes Wort.

Ein Buch muß es in der Schreibwerkstatt nicht werden, eine Geschichte aber durchaus. Bei Interesse ist daran gedacht, die im Seminar erarbeiteten Geschichten anlässlich einer Lesung im BürgerAktivSenioren-Zentrum (Die BASE) des DRK in Borken vorzustellen.

Das Seminar für Schreiblustige über 50 Jahre beginnt am Mittwoch, dem 16. April um 19.30 Uhr. Die Leitung hat Tove Simpfendörfer, Dipl.-Journalist, Amt für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit des Kreises Borken.

Adresse: DRK-Bildungshaus Umwelt und Gesundheit, Burloer Str. 148, 46325 Borken-Gemenwirthe, Telefon-Nr.: 0 28 61 / 6 20 61 oder 6 20 62, Fax: 0 28 61 / 6 20 61.

Künstlerdorf Schöppingen

Im Hof der Bildenden Künstler findet am Freitag, 21. März 1997 um 17.00 Uhr ein Gespräch mit der Stipendiatin Suse Wiegand statt.

Die vielseitige Künstlerin, fotografiert und zeichnet, sie macht Collagen und Texte, installiert Fundstücke und Objekte. Die Vielseitigkeit und Eigenständigkeit der Arbeiten von Suse Wiegand sind in den letzten Jahren durch viele Einzelausstellungen gewürdigt worden. In diesem Jahr erhielt sie den Künstlerbundespreis.

Der in Schöppingen wohnende Lyriker Heinz Czechowski, Jahrgang 1935, liest während der Freitagsliteratour auf der Tenne im Hof der Literaten am Freitag, 21. März 1997, 20.00 Uhr aus seinen Werken.

Heinz Czechowski hat zahlreiche Bücher veröffentlicht, war Stadtschreiber in Bergen-Enkheim, Stipen-

diat im Künstlerdorf Schöppingen und erhielt 1996 den Hans Erich Nossack-Preis.

In Zusammenarbeit mit dem Kulturring Schöppingen e. V. findet im Theater im Schweinestall ein Kabarett-Abend am Donnerstag, 27. März 1997 um 20.00 Uhr mit Martin Schneider statt.

Er ist einer der Jungstars der Frankfurter Kabarett-Szene. Er beobachtet scharf und formuliert schonungslos. Sein Lieblingsthema ist die Erotik, sein grotesker Sprachwitz geht über und unter die Haut.

Künstlerdorf Schöppingen e. V., 48620 Schöppingen, Telefon-Nr.: 0 25 55 / 93 81 - 0, Hof der Literaten, Hof der Bildenden Künstler.

Rhede in alten Ansichten

Im Medizin- und Apothekenhistorischen Museum wird bis zum Sonntag, 4. Mai, die Stadt Rhede in alten Fotografien und Postkarten bis in das Jahr 1950 vorgestellt. Dem Heimatverein standen neben einigen Originalfotos die Postkarten eines ortsansässigen Sammlers zur Verfügung, die auf das Maß von DIN A 3 vergrößert wurden.

Die älteste Karte, eine Lithografie, trägt den Krechtlinger Poststempel aus dem Jahr 1898. Eine Karte aus Rhede von 1900 zeigt die 1898 neu erbaute Pfarrkirche St. Gudula, das frühere Burggelände und die Molkerei.

Der Vater von Vorstandsmitglied Heinz Dückerhoff, war neben seinem Beruf als Holzschuhmacher Hobbyfotograf. Er hat die schwarz/weißen Fotografien coloriert und als Postkarten für zwei Rheder Schreibwarengeschäfte gefertigt. Dadurch hat er sich in schwerer wirtschaftlicher Zeit ein Zubrot verdient.

Der größte Teil der Postkarten stammt aus den 20er und 30er Jahren.

Das Betrachten der Ansichten ist eine Wiederbegegnung mit dem früheren Rhede und seinem Umraum und zeigt, wieviel sich inzwischen verändert hat. Der Besucher sieht aber auch, mit wieviel Geschick, Fantasie und einem Gefühl für Farben die Lithografien und Postkarten künstlerisch gestaltet worden sind.

Medizin- und Apothekenhistorisches Museum Rhede, Markt 14, 46414 Rhede, Telefon-Nr.: 0 28 72 / 79 23.

Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr, montags geschlossen.

Hamaland-Museum plant Ausstellung über die 50er Jahre

Noch tummeln sich rund 700 Schweine im Hamaland-Museum, doch die Vorbereitungen für die nächste Sonderausstellung laufen bereits auf Hochtouren. Die Erinnerung an die 50er Jahre soll im kreiseigenen Museum lebendig werden. Dabei wird nicht die Politik im Vordergrund stehen, sondern das Lebensgefühl der Menschen, die nach dem Krieg neu anfangen.

Die Leiterin des Hamaland-Museums, Dr. Annette Menke: "Das "Leben-wollen" nach den schrecklichen Ereignissen, die schönen Dinge, die das Leben angenehm machen, und die kleinen Ausflüge und ersten Ferienreisen, die man sich nach einer 48stündigen Arbeitswoche verdient hatte - das sollen die Hauptaspekte der Ausstellung sein."

Für dieses Projekt sucht das Hamaland-Museum in Vreden Fotos von Parties und Ausflügen, von der neuen Wohnung und Familienfesten; Gebrauchsgegenstände jeder Art, vom Rasierapparat bis zum Kühlschrank, von der Blumenvase zum Salzstangenhalter, vom Plastik-Putzeimer bis zum Kissenbezug; Möbel und Kleinmöbel jeder Art, insbesondere einen Wohnzimmerschrank, poliert, mit Glastüren im Mittelfeld sowie farbige Blumenbänke und eine Kücheneinrichtung mit farbigen Fronten; außerdem Lampen und Textilien, Zeitschriften aus dem Themenbereichen Mode und Haushalt, Reiseprospekte und -andenken, Kino- und Theaterprogramme.

Eine besondere Bitte gilt allen Musikern, die zwischen 1950 und 1960 auf der Bühne standen und das Publikum mit Unterhaltungsmusik begeisterten: bitte melden Sie sich beim Hamaland-Museum Vreden, Kreis-museum Borken, Butenwall 4, 48691 Vreden, Telefon-Nr.: 0 25 64 / 10 36, Fax: 0 25 64 / 3 44 95. Ansprechpartnerin ist Annette Menke.

Die Ausstellung findet statt vom 20. April bis 6. Juli 1997.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Der Heimatpfleger des Kreises Borken

Redaktion:

Margret Schwack, Bahnhofstraße 9, 46325 Borken

Telefon-Nr.: 0 28 61 / 13 52.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Einsendungen bitte an die Redakteurin oder die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege, Burloer Str. 93, 46325 Borken, Telefon-Nr.: 0 28 61 / 82-13 50/48